



© Michael Wehrauch

INNERE FORSCHUNGSREISEN UND OFFENER AUSTAUSCH IM GESPRÄCH



GESPRÄCH

In den Salons geht es um das Erforschen der inneren Landschaften, die sich zusammensetzen aus dem, was Kinder tagtäglich erleben oder an Außergewöhnlichem bereits erlebt haben, was sie wissen, hoffen und vermuten, was sie fühlen und wovon sie träumen. All das ist der Stoff für das gemeinsame Nachdenken, jenseits von Kategorien wie „richtig oder „falsch“.

Der Weg führt zunächst nach innen (denken), dann zum Austausch (gemeinsam denken) und anschließend zum selbständigen Weiterdenken. Die Kinder werden auf verschiedenen Ebenen – sprachlich und nicht-sprachlich – angeregt, sich Gedanken zu machen, einen Ausdruck dafür zu finden und ihre Gedanken mit anderen zu teilen. Über kulturelle Impulse sollen die Kinder angeregt werden, sich mit den Grundfragen des Lebens zu beschäftigen.

Ausgangspunkt der inneren Forschungsreisen ist eine philosophische Fragestellung, auf die sich das philosophische Gespräch zuspitzt. Die Kinder prüfen ihre individuelle Position zu einer Frage, werden ermuntert zu erzählen, was sie wissen und vermuten, und lernen im moderierten Gespräch die Position anderer Kinder kennen. Aus der Diskussion heraus können sich neue Standpunkte entwickeln. Das Gespräch sollte nicht hierarchisch strukturiert sein, dennoch können von Seiten der Moderation Bezüge angeboten werden, wo es sich anbietet. Weisen Sie die Kinder auf Dimensionen hin, die in einem Thema angelegt sind und geben Sie Hinweise auf konkrete Anwendungsbereiche von philosophischen Fragestellungen. Im Leitfaden finden sich ★ *Leitfragen* und entsprechende Hinweise dazu.

Dabei geht es keineswegs darum, allgemeingültige Antworten oder Lösungen zu finden, sondern Begriffe zu klären, Annahmen zu finden, Argumente dafür abzuwägen und aus offenen Fragen möglicherweise neue Fragen zu entwickeln. Denn im Staunen und Befragen liegt der Anfang aller Philosophie.

Wichtig ist, dass sich die Kinder gegenseitig zuhören und Meinungen auch dann gelten lassen, wenn sie abwegig erscheinen. Über die Vorstellungen, die wir von der Welt haben, können wir respektvoll diskutieren und nicht immer ist es möglich, eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. Das ist in Ordnung. Menschenverachtende Haltungen sollten jedoch benannt bzw. eingeordnet werden. Dafür kann die Sprecherperspektive kurzfristig gewechselt werden, um die Diskussionsbasis abzustecken: Die allgemeinen Menschenrechte.



© Isabell Köster

IMPULSE



WEGWEISER KUNST / LITERATUR / POLITIK /

Um den inneren Landschaften auf die Spur zu kommen, können künstlerische Impulse als Wegweiser gesetzt werden, z.B. Bücher, Musikstücke, Bilder oder auch Poesie. In allen kreativen Werken sind Annahmen über die Welt oder die Gesellschaft enthalten, mit denen sich die Kinder in Verbindung bringen können. Begleitende Fragestellungen zu den Wegweisern finden sich in den jeweiligen Leitfäden.

MODERATION



© Isabell Köster

Aufgabe der Moderatorin oder des Moderatoren ist die Begleitung des Gesprächs, vor allem durch

- ★ anregende Fragen („Ist Streiten gut?“) und Nachfragen („Wie meinst du das?“ / „Kannst du deine Annahme begründen?“)
- ★ durch das Sammeln von Vorwissen zu einem Thema („Hast du schon einmal erlebt, dass sich eine Situation durch einen Streit gebessert hat?“)
- ★ durch das Zusammenführen und das erneute Bereitstellen von Gesprächsbeiträgen („Würdest du dem Argument von XY zustimmen?“ / „Worin unterscheidet sich deine Meinung von XY?“ / „Welche Belege für eine Vermutung haben wir bis jetzt gesammelt?“)
- ★ und vor allem durch aufmerksames, wertungsfreies Zuhören. Wenn sich ein Kind zu einer bestimmten Fragestellung nicht äußern will, dann muss es das nicht tun.

ÜBUNGEN



IDEENHEFT:

Aspekte einer Fragestellung können in den Ideenheften der Kinder mit kreativen Übungen ausgeleuchtet werden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Ideenhefte für viele Kinder eine starke individuelle Bedeutung erlangen, je umfangreicher sie werden. Im Laufe der Zeit können sie zu individuellen „Reisebegleitern“ der inneren Forschungsreisen und der gemeinsamen Gespräche werden, die die Kinder mit eigenen Gedanken, Zeichnungen oder eingeklebten Bildern anreichern. Diese können auch, wenn die Kinder das möchten, als Impulse in das weitere gemeinsame Nachdenken einfließen.

STRUKTUR DER PHILOSOPHISCHEN SALONS

Die thematischen Einheiten sind so aufgebaut, dass sie in ein bis zwei aufeinanderfolgenden Terminen bearbeitet werden können. Am Beginn zu einer Fragestellung steht ein **IMPULS** aus dem Bereich der Künste, welcher die Kinder in ein Thema einstimmt und sie anregt, sich zu einer Fragestellung in Beziehung zu setzen (Bildbetrachtung, Vorlesegeschichte, Gedicht, Musikstück etc). ⌚ (Jeweils etwa 15 min)



© Stefanie Saghri

ANLEITUNG IDEENHEFT

Daran schließt sich eine Gesprächsrunde an, die auf die Fragestellung zugespitzt wird. Das **GESPRÄCH** ist möglicherweise sprunghaft und nicht jeder Aspekt, der sich im Verlauf ergibt, kann hinreichend vertieft werden. Im Verlauf können ergänzende Fragestellungen eingesetzt werden, um die Kinder immer wieder zu ermutigen, in den gemeinsamen Prozess einzusteigen oder dranzubleiben. ⌚ (Jeweils etwa 30 min)

Danach können sich die Kinder selbständig oder mit Partnern mit kleineren **ÜBUNGEN** zu einem Thema befassen. Die Übungen sind im Leitfaden erklärt und / oder finden sich im Ideenheft der Kinder. ⌚ (Jeweils etwa 15 min)

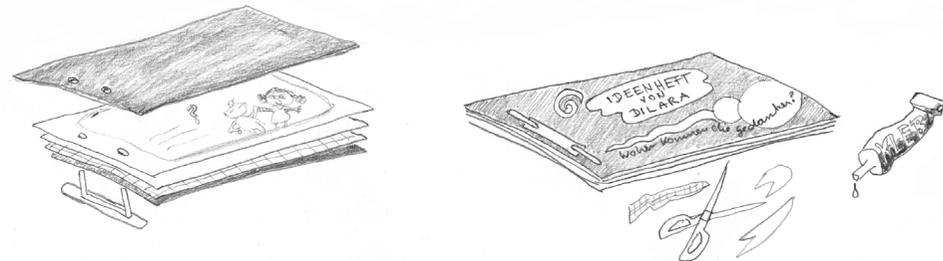
Die Ergebnisse daraus können wieder gemeinsam in der Gruppe betrachtet und besprochen werden.

⌚ (Jeweils etwa 15 min)

Für Fragestellungen, die weitere Dimensionen eines Themas ausleuchten, finden sich im Leitfaden Anregungen und beispielhafte Fragestellungen, die den Austausch mit den Kindern dazu strukturieren können. Am Ende eines Termins können die Kinder in der Runde noch einmal gemeinsam überlegen, welche Einsichten oder welche Argumente, welche Gedanken oder Ideen für sie im Gespräch besonders wichtig waren.

In einem zweiten Termin können eingangs Übungen, die die Kinder zuhause durchgeführt haben, gemeinsam betrachtet, offene Fragen diskutiert und weiterführende Überlegungen gesammelt werden. Anschließend ist es möglich, mit einem neuen künstlerischen Impuls das Thema weiter auszuleuchten und zu vertiefen.

Drucken Sie den Kindern die Ideenheft-Seiten aus. Wählen Sie (farbiges) Tonpapier oder passende Pappen als Deckel für vorne und hinten. Lassen Sie die Kinder die Seiten lochen und mit einem Heftstreifen binden. Anschließend können die Kinder ihre Hefte individualisieren, Etiketten dazu bemalen, Bilder aufkleben oder Muster aufbringen, ganz so, wie es dem einzelnen Kind gefällt.



Die Kinder können selbständig oder in Kleingruppen in den Heften arbeiten und in der großen Runde die Ergebnisse vergleichen und besprechen. Mehrere Hefte zu verschiedenen Themen können in einem Stehsammler gesammelt werden, um die Ideen und Vorstellungen zu archivieren und den Kindern zugänglich zu machen.

Impressum

Herausgeberin

Konzept

Texte

Gestaltung/Illustration

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

philosophieundco, Miriam Holzapfel und Stefanie Saghri

Miriam Holzapfel

Stefanie Saghri